

# Beteiligung von Kindern und Jugendlichen



**Statement von Stadträtin Tonja Brinks, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Gemeinderatsfraktion, in der Sitzung des Gemeinderats der Großen Kreisstadt Kirchheim unter Teck am 26. Juli 2006**

Die SPD Fraktion in Kirchheim freut sich über den Ansatz der Verwaltung, dass der Weg zur kinder- und familienfreundlichen Stadt nicht an den Jugendlichen vorbei geht, vielmehr nicht daran vorbei kommt die Jugend auch zu beteiligen.

Politikverdrossenheit, Parteienverdrossenheit, nur noch Spaßgesellschaft... alles Themen, die wir als Erwachsene nur zu gut kennen die aber auch (oder vor allem) bei den Jugendlichen keinen Halt macht. Wie kann es dann anders sein, als dass immer weniger Jugendliche Interesse haben sich irgendwo zu beteiligen und sich zu engagieren, vor allem auch politisch und sozial.

Kinder und Jugendliche frühzeitig einzubinden und zu beteiligen ist für uns als SPD der richtige Weg. Denn wer in der Jugend kein Interesse an seiner Stadt, an der Politik und Gesellschaft hat wird es höchstwahrscheinlich auch nicht als Erwachsener haben. Frühzeitiges Engagement, Teilhabe, ernst genommen zu werden ist sicher der richtige Weg um die Jugend verantwortlich einzubinden. Die Zukunft einer Stadt muss auch gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen herausgearbeitet werden. Diese sind die Fachleute und wissen besser als wir Erwachsene was jugendgerecht ist und was nicht.

Dies versprach auch die Einladung der Verwaltungsveranstaltung am 17. Feb. zur Zukunftskonferenz. „Neue Formen“ der Jugendbeteiligung sollten entwickelt werden und „Bestehendes sollte noch besser vernetzt“ werden.

Danken möchte ich zunächst der Verwaltung für den Versuch eine Veranstaltung zu machen, die breit angelegt war und alle unter einen Hut bringen wollte wie am 17. Feb in der Zukunftskonferenz geschehen. Es war sicherlich ein erster Austausch zwischen engagierten Jugendlichen und engagierten Erwachsenen. Dies ist positiv.

Zu dieser Veranstaltung zwei Bemerkungen:

1. Leider blieb für mich die Veranstaltung hinter den eigenen Vorgaben der Verwaltung zurück. Es war für mich ein erstes Sammeln von den Jugendlichen... Ihrer Wünsche, ihrer Bedürfnisse, was ist gut, was ist schlecht und was fehlt in Kirchheim. Vielleicht nötig, vielleicht wäre das in einer anderen Veranstaltungsform mit einem anderen Teilnehmerkreis besser möglich gewesen. Zumindest haben sich viele Erwachsene des öfteren gefragt, was sie auf der Veranstaltung eigentlich machen.

Kirchheim hat sicher eine ganze Fülle von engagierten Jugendlichen in den verschiedenen Bereichen, in den unterschiedlichen Formen auch unterschiedlichen

Institutionen, auch vermehrt in den Stadtteilen. Sicherlich noch verbesserungsfähig, aber ich denke, dass dies eine gute Basis ist, mit der gearbeitet werden kann.

Deswegen war die eigentliche Vorgabe in der Verwaltungseinladung richtig, diese Vielfalt des Engagements zu verknüpfen oder daraus neue Beteiligungsformen wachsen zu lassen. Deswegen mein Vorschlag: gleicher Personenkreis, gleiche Einladung – aber eine bessere Absprache mit der Moderation, um auch den versprochenen Inhalt einer Veranstaltung halten zu können. Und tatsächlich ein breites Netzwerk zu knüpfen, vorhandene Potentiale auszuschöpfen und neue Formen der Jugendbeteiligung entstehen zu lassen.

2. Zur Umsetzung der Ergebnisse - in Kürze:

Es gab 6 Arbeitsgruppen, die in einer kreativen Phase ein innovatives Bild von der Zukunft in Kirchheim entwerfen durften. Dagegen ist ja nichts einzuwenden. Meiner Meinung nach ist die Phase der Konkretisierung nicht sehr geglückt. Zuerst werden Wünsche und Phantasien gefördert, die sicherlich so nie realisiert werden können. Wie Z.B. *einen überdachtes Einkaufszentrum auf dem Rollschuhplatz am besten noch mit Freibad, Ruhezone und Sportmöglichkeiten, Skaterbahn und Musikveranstaltungen*. Von diesem Traum wird (hoffentlich) nichts übrig bleiben und es besteht zudem noch die Gefahr dass Wünsche bei Jugendlichen gehegt oder eröffnet werden, die dann nicht eingehalten werden könne und dies die Jugendlichen mehr frustriert als motiviert.

Die Interpretation der Ergebnisse liest sich hervorragend, allerdings habe ich sie irgendwie anders im Kopf und ich hätte mir auch gewünscht dass heute hier realisierbare Resultate auf dem Tisch liegen.

So frage ich mich und nun vor allem die Verwaltung:

Sind die Themen der Arbeitsgruppen aufgegriffen worden? Gibt es hier bereits Resultate? Und welche können umgesetzt werden? Welche Arbeitsgruppen existieren noch und mit welchem Ergebnis? (Außer der Gruppe um den JGR, der ja vorher schon existierte.) Und wird es eine Fortsetzung in irgendeiner Art der Zukunftskonferenz geben?